

# Weitefeld springt am letzten Spieltag über den Strich

Bezirksliga Ost: 2:1 gegen Burgschwalbach ist der entscheidende Baustein zum Klassenverbleib

**Langenbach.** Nur wenige Minuten vor dem Anpfiff der Partie zwischen der SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald und der TuS Burgschwalbach hatte sich in der Bundesliga gezeigt, dass man als Tabellenzweiter am letzten Spieltag noch Deutscher Meister werden kann. In der Bezirksliga Ost wollten sich die Gäste aus dem Burgendorf genau dieses Szenario zum Vorbild nehmen, um noch an Spitzenreiter Wirges vorbeizuziehen.

Das Vorhaben scheiterte aber zum einen am Sieg der Wirgeser, zum anderen aber auch durch die

**SG Weitefeld-Langenb./Fr. – TuS Burgschwalbach 2:1 (0:0)**

**Weitefeld:** Latsch – Rosenkranz, Seibel, Schönberger (83. Duisenberg), Krah (76. Groß) – Thom (88. Seifer), Cichowlas, Schulz, Lohmar (90. Weisang), Schneider – Floris (77. Heck).

**Burgschwalbach:** Rick – Haas, S. Bremenkamp (85. E. Biebricher), Schramm, Fiedler (90. Klöppel) – Weillau – Ohlemacher, Siekmann (39. Schwenk), Lauter, D. Bremenkamp (67. Esposito) – Scheid (81. N. Biebricher).

**Schiedsrichter:** Henning Reif (Sankt Sebastian).

**Zuschauer:** 170.

**Tore:** 1:0 Fabian Lohmar (52.), 2:0 David Floris (57.), 2:1 Janosch Lauter (90.).

eigene 1:2 (0:0)-Niederlage beim Tabellenvorletzten. Weitefeld hingegen verbleibt durch den Erfolg und einiger Mithilfe auf den anderen Plätzen doch noch in der Spielklasse.

Im ersten Durchgang sahen die 170 Zuschauer, von denen einige lautstark ihre rot-schwarzen Meisterfavoriten anfeuerten, den Ball hauptsächlich im Mittelfeld zirkulieren. Jeweils ein Torschuss flog lediglich auf die Tore der beiden Schlussmänner. In der elften Minute wurde der Ball von der Grundlinie auf TuS-Stürmer Yannis Scheid zurückgelegt, der aber nicht genug Kraft hinter das Spielgerät brachte, um Stefan Latsch im Tor der Heimelf ernsthaft zu bedrängen. Auf der anderen Seite war es ein direkter Freistoß von Luca Thom, der Benjamin Rick zum ersten Mal zum Fliegen zwang (40.).

Nach dem Wechsel kamen die Weitefelder, auch angetrieben von der noch bestehenden Hoffnung auf den Klassenverbleib, besser aus der Kabine und erzielten durch Fabian Lohmar sehenswert mit einem Fernschuss in den linken Winkel das 1:0, den er mit einem mehrfachen Salto bejubelte (52.). Nur fünf Minuten später erhöhte David Floris nach einem guten Zuspiel auf die rechte Seite auf 2:0.

Während die Weitefelder nach einem Blick auf die anderen Sportplätze immer nervöser wurden, wollten die Burgschwalbacher die



Nach dem Duell zweier Mannschaften, für die es am letzten Spieltag noch um einiges ging, jubelte am Ende die SG Weitefeld (in Rot Maik Oliver Seibel) über den Verbleib in der Bezirksliga, während die TuS Burgschwalbach (hier mit Corvin Schwenk) selbst bei einem Sieg den Aufstieg verpasst hätte. Foto: Jogi

Saison zumindest nicht mit einer Niederlage beenden und warfen noch mal alles nach vorne. In der 90. Minute wurden sie für den Einsatz belohnt, als Janosch Lauter nach einem Alleingang auf 2:1 verkürzte.

Die siebenminütige Nachspielzeit kam der Heimmannschaft um

Trainer Heiko Schnabel ewig vor. Umso größer war die Erleichterung, als Schiedsrichter Hennig Reif ein letztes Mal in die Pfeife blies. „Das waren brutale 90 Minuten heute, es musste ja auch viel zusammenkommen“, wusste Schnabel. „Wir wurden nach der Hinrunde mit vier

Punkten totgesagt, aber wir haben es doch noch geschafft“, beschrieb er den spannenden Fußballsamstag aus seiner Sicht. Auch sein Gegenüber Tim Heimann war mit der Erfolgssaison seiner Burgschwalbacher Mannschaft zufrieden, auch wenn es für den ganz großen Erfolg

am Ende nicht reichte: „Heute haben wir dem Gegner die Tore geschenkt, weil wir alles aufgemacht haben. Trotzdem war die Saison überragend und, daran ändert auch das Spiel heute nichts. Wir sind ein kleiner Verein. Was wir geschafft haben, ist Wahnsinn.“ Nico Kexel

# Berod landet auch zum Abschluss einen Sieg

Bezirksliga Ost: 2:1 gegen Ahrbach ist der fünfte Dreier in Serie – Gleich der erste Angriff des Spiels sitzt

**Berod.** Keine zwei Monate ist es her, da drohte die SG Berod-Wahlrod/Lautzert-Oberdreis nach einer 0:6-Klatsche gegen Vettelschoß noch mal in den Tabellenkeller abzurutschen. Am letzten Spieltag in der Bezirksliga Ost unterstrich die Mannschaft hingegen ein weiteres Mal die beachtliche Entwicklung, die sie unter dem zunächst als Interimstrainer geholten Nihad Mujakic in den vergangenen Wochen hingelegt hat. Das 2:1 (2:0) gegen die SG Ahrbach/Heiligenroth/Gi-rod war der fünfte Sieg in Serie.

Den Grundstein dafür legten die Beroder schon nach wenigen Sekunden. Der erste Angriff der Begegnung, den die Hausherren über ihre Seite vortrugen, führte auch deshalb zum Erfolg, weil sich Gästeki-eeper Nils Weimer bei der anschließenden Hereingabe mit einem seiner Vorderleute nicht ganz einig war. Das verschaffte Nick Brabender den nötigen Vorsprung, um als erstes an den Ball zu kommen und auf 1:0 zu stellen (1.).

„Kalt erwischt“, meinte Ahrbachs Co-Trainer René Reckel-

kamm, der seiner Elf in der Folge aber „eine relativ gute Phase“ bescheinigte, in der die Ahrbacher den Ball auch im gegnerischen Tor unterbrachten. Doch Schiedsrichterin Antonia von Kölichen entschied hier auf Abseits. Stattdessen erhöhten die Beroder, wobei Weimer erneut seinen Anteil hatte. Einen Schuss wehrte Ahrbachs Torsteher nach vorne ab, Fatjon Foniq bedankte sich mit dem 2:0 (35.).

Der Beroder Torjäger traf sogar ein weiteres Mal (42.), doch wie zuvor auf der Gegenseite hatte von

Kölichen auch hier eine Abseitsstellung ausgemacht – sehr zur Mujakics Verwunderung. Demzufolge sei Vorbereiter Alexander Wolf beim Abspiel jedenfalls so nah an der Grundlinie gewesen, dass eine Abseitsstellung von Foniq gar nicht mehr möglich gewesen sei.

Demnach war die Partie beim zwischenzeitlichen Gang in die Kabinen noch nicht vorentschieden. Das wusste auch Reckelkamm, der sein Team nach der Umstellung von einem 4-3-3 auf ein 4-4-2 nach dem Wiederbeginn auch „griffi-

**SG Berod-W./Lautzert-O. – SG Ahrbach/H./G. 2:1 (2:0)**

**Berod:** Vincek – Schild, Lang, Schulze, Vera Cedeno – Wolf (64. Groß), Sinanovic, Krebs Brabender (78. Pavelic) – Foniq, Spohr.

**Ahrbach:** N. Weimer – Trumm, D. Laux, Bischoff, Schmidt – Quirmbach, Rhein, Kuhn – Sturm

(57. Denker), Bruch, Rausch (74. Müller).

**Schiedsrichterin:** Antonia Elizabeth von Kölichen (Rheinbreitbach).

**Zuschauer:** 70.

**Tore:** 1:0 Nick Brabender (1.), Fatjon Foniq (33.), 2:1 Tim Kuhn (82.).

ger“ erlebte, während die Hausherren nicht mehr den Vorwärtsdrang entwickelten wie noch in den ersten 45 Minuten.

„In der zweiten Halbzeit war es ein ziemlich mauer Kick. Da hat man gemerkt, dass die Saison zu Ende geht“, sah auch Mujakic ein nunmehr verteiltes Spiel, in dessen Schlussphase noch mal Spannung aufkam Bei einem langen Ball über

die Beroder Abwehrreihe überlistete Tim Kuhn den herauseilenden Schlussmann Hrvoje Vincek mit einem Kopfball-Heber (82.).

In der Folge warfen die Ahrbacher noch mal alles nach vorne, der Ausgleich fiel aber nicht. „Ein Punktgewinn war vielleicht drin“, meinte Reckelkamm, der in Berod aber auch keinen unverdienten Sieger sah. Andreas Hundhammer

# Mudersbach holt den fehlenden Punkt

Bezirksliga Westfalen: 2:2 reicht für die Rettung

**Brachbach.** Nach zwei vergebenen Matchbällen hat die SG Mudersbach/Brachbach am letzten Spieltag den noch fehlenden Punkt zum Verbleib in der Bezirksliga Westfalen eingefahren.

Dass die Mudersbacher beim 2:2 (2:1) gegen den SC Listernohl-Windhausen-Lichtringhausen einen 2:0-Vorsprung verspielten, fiel demnach genauso wenig ins Gewicht wie es im Nachhinein selbst eine Niederlage getan hätte, da der FC Eiserfeld nicht den benötigten Dreier holte, um noch vorbeizuziehen zu können.

Jeweils nach Standards legten die Mudersbacher zunächst vor. Erst nutzte Malte Döbbelin nach einer Ecke den ihm großzügig gewährten Freiraum per Kopf zum 1:0 (27.), wenig später verlängerte Nikolai Heidrich eine Freistoßhereingabe gefühlvoll über Gästekeeper Tim Rüsche hinweg zum 2:0 in die Maschen (31.).

Doch der SC LWL gab sich nicht auf, kam noch vor der Pause durch



Gefühlvoll verlängert Nikolai Heidrich (links in Blau) eine Freistoßhereingabe zum 2:0 ins Tor. Dass es dennoch nicht zum Sieg reichte, fiel hinterher nicht weiter ins Gewicht. Foto: balu

Marlon Klein (36.) heran und glich später durch Luca Herrmann aus (62.). In der Folge hielt sich die SG aber schadlos, auch weil sich die Gäste mit einer Roten Karte noch selbst schwächten (81.).

**Mudersbach/Brachbach:** Krevet – Covic, Döbbelin, Maag (78. Adanic), Kniller (90.+1 Diezemann), J. Pfeifer, K. Pfeifer (90.+6 Farnschläder), Schütz, Heidrich, Ibe-rhysaj, Füllengraben (89. Trottnet).

# Wehrlose Wallmenrother gehen unter

Bezirksliga Ost: Blutleerer Auftritt führt zu abschließender Packung in Linz

**Linz.** Nach zuvor drei Niederlagen in Folge hat sich der VfB Linz mit einem klaren 6:0 (3:0)-Erfolg über die SG Wallmenroth/Scheuerfeld in der Bezirksliga Ost in die Sommerpause verabschiedet. Der lange Zeit als Meisterschaftsanwärter Nummer 1 gehandelte VfB belegt damit in der Endabrechnung den dritten Tabellenplatz.

„Die Spannung in diesem Spiel war raus nach unseren letzten negativen Ergebnissen. Unter dem Strich bleibt natürlich die Enttäuschung nach dieser Saison. Es war einfach mehr drin für uns. Wir sind froh, dass jetzt die Pause kommt. Wir können abschalten und Kräfte sammeln, um in der neuen Saison wieder anzugreifen“, hielt sich beim Linzer Trainer Thomas Schuster die Freude über den Kanter-sieg in Grenzen. Während die Zuschauer den Negativlauf des VfB mit Abwesenheit bestrafte – nur 40 Zuschauer verfolgten die Partie auf dem Kaiserberg – ließ die Mannschaft über weite Strecken der Partie ihre Klasse noch einmal aufblitzen. Mit dieser Klasse hatte

sich die Linzer in neun Spielen ohne Niederlage zeitweise sogar bis auf Platz eins vorgearbeitet, ehe der sportliche Einbruch kam. „Wir waren als Jäger super. Als wir aber als Spitzenreiter gejagt wurden, konnten wir nicht mehr an die guten Leistungen anknüpfen“, sieht Schuster auch mentale Gründe für das frühe Meisterschaftsaus.

Gegen Wallmenroth kam der VfB-Motor nach Toren von Yannik Dillmann (7.), Predag Vucic (14.) und Fabian Schopp (32.) schon vor der Pause noch einmal auf Hoch-touren. Nach dem Wechsel sorgte Manuel Rott (50.) mit dem schnel-

len 4:0 für die Vorentscheidung. Dem eingewechselten Mario Seitz gelang auf seinem Geburtstag noch ein Doppelpack (62.; 89.). Damit war der 6:0-Sieg unter Dach und Fach. „Wir haben uns schon immer in Linz sehr schwer getan. Das war auch heute wieder eindeutig der Fall. Gerne hätten wir die Saison mit einem versöhnlichen Abschluss beendet. Das ist uns nicht gelungen. Auch in der Höhe haben wir verdient verloren“, resümierte SGW-Trainer Thorsten Judt den blutleeren Auftritt seiner Mannschaft, die in der Gesamtwertung Platz elf belegt. Ludwig Velten

**VfB Linz – SG Wallmenroth/Scheuerfeld 6:0 (3:0)**

**Linz:** Stegemann – Moritz Rott, Dillmann (80. Böcking), Schleich, Nürnberg – Meris Siljkovic, Krupp (58. Adis Siljkovic) – Schopp (46. Seitz), Vucic (51. Jelinic), Manuel Rott (66. Schönhals) – Fiebiger.

**Wallmenroth:** Asan (76. Schmitt) – Grossert, Melis (65. Platte), Lück, Cifci (53. Bayer) – Schulz, Plath,

Zimmermann, El Hassan – Mertens, Eisenkopf.

**Schiedsrichter:** Florian Vokuhl (Pluwig-Gusterath) – **Zuschauer:** 40.

**Tore:** 1:0 Yannik Dillmann (7.), 2:0 Predrag Vucic (14.), 3:0 Fabian Schopp (32.), 4:0 Manuel Rott (50.), 5:0, 6:0 beide Mario Seitz (62.; 89.).